

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 218. Ratssitzung vom 2. April 2014

4864. 2013/32

Weisung vom 06.02.2013:

Dringliche Motion der Rechnungsprüfungskommission betreffend Eigenleistungen der Stadt Zürich im Zusammenhang mit Grossanlässen und Grossprojekten, Bericht und Abschreibung

Antrag des Stadtrats

1. Vom vorliegenden Bericht zur Dringlichen Motion der Rechnungsprüfungskommission vom 21. April 2010 (GR Nr. 2010/203) betreffend Eigenleistungen der Stadt Zürich im Zusammenhang mit Grossanlässen und Grossprojekten wird Kenntnis genommen.
2. Die Dringliche Motion, GR Nr. 2010/203, wird als erledigt abgeschrieben.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsreferent:

Walter Angst (AL): Die RPK wollte mit der Motion Transparenz bezüglich der Eigenleistungen der Stadt im Zusammenhang mit Grossanlässen schaffen. Bei der EURO 08 etwa stand der Verdacht im Raum, dass man die Eigenleistung nicht erfasst habe, weil man mit dem Kredit für die EURO 08 unter der 20-Millionen-Franken-Grenze bleiben wollte. Die Mehrheit der RPK ist der Meinung, dass die nun vom Stadtrat eingeleiteten Massnahmen der Forderung der Motion entsprechen. Der Stadtrat hat klar definiert, dass Eigenleistungen Ausgaben über 100 000 Franken sind. Der die Veranstaltungsrichtlinien betreffende Teil ist in Vorbereitung. Wir haben insbesondere Art. 23 betrachtet, der definiert, wann eine Veranstaltung dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorgelegt werden muss. Die Grenze liegt bei 100 000 Franken. Es gibt keine Unterteilung mehr in Veranstaltungen, die der Stadtrat fördern möchte, und andere, die er nebenbei laufen lässt. Das ist eine wichtige Präzisierung. Wir haben mit Fachleuten geklärt, wie die 100 000 Franken zu verstehen sind. Die 100 000 Franken sollen die Grenze für sowohl wesentliche als auch unwesentliche Eigenleistungen sein. Das war ein weiterer wichtiger Schritt Richtung Präzisierung. Im Sinne einer Art Voranwendung der neuen Richtlinien wird im Zusammenhang mit dem berühmten Hafenfest eine Gesamtrechnung aller Aufwendungen bereits stattfinden. Die Umsetzung ist auf einem guten Weg.

Weitere Wortmeldungen:

Roger Liebi (SVP): Bezüglich der Transparenz betreffend Eigenleistungen bei Gross-events wurde einiges verbessert. Doch auf eines der wichtigsten Anliegen wurde nicht eingegangen. In der Begründung zur Motion heisst es, dass keine Verpflichtung besteht, Leistungen in Form von geleisteten Arbeitsstunden der Verwaltungsmitarbeitenden zu erfassen. Hier hat keine Verbesserung stattgefunden. Der Stadtrat hat verbindlich er-

klärt, dass er Ausgaben über 100 000 Franken als wesentliche Eigenleistung empfindet. Das sind konkret getätigte Ausgaben, so zum Beispiel Zahlungen an Projektbeteiligte oder die Auszahlung von Überstunden. Löhne gehören aber offenbar nicht dazu. Meiner Ansicht nach ist ein Lohn auch eine Zahlung. Löhne müssen aufgeführt werden. Dieser Punkt der Motion ist nicht erfüllt. Ich frage mich, wie man hier alles durchwinkeln und der Ansicht sein kann, die Motion sei erfüllt. Eventplanungen gehören nicht zu den städtischen Aufgaben. Die Stadt sollte sich auf ihre Kernaufgaben beschränken. Die Motion kann noch nicht abgeschrieben werden.

Dr. Daniel Regli (SVP): Beim «Züri-Fäscht» werden im Verlauf von 3 Jahren 1,6 Millionen Franken an städtischen Leistungen ausgewiesen. Wie viele Millionen Franken es wirklich sind, ist nicht bekannt. Anhand von Zahlen einzelner Grossanlässe wissen wir aber, dass es sich um weit über 500 000 Franken jedes Jahr handelt. Der Stadtrat kann weiterhin behaupten, diese Ausgaben seien unwesentlich, weil keine zusätzlichen Löhne oder Sachkosten ausgerichtet würden. Die Grundforderung der Motion war jedoch, dass wir Transparenz bezüglich der Grossanlässe wollen. Wir wollen vom Stadtrat wissen, was von der Stadt über nicht sichtbare Kanäle bezahlt wird. Dieses Grundanliegen, das wir überparteilich geteilt haben, ist nicht erfüllt.

Samuel Dubno (GLP): Die SVP hat in der Kommission gemäss Protokoll keine Fragen oder Kritik geäussert. Die Vorwürfe sind nicht berechtigt.

Roger Liebi (SVP): Wir haben unsere Kritik in der RPK wiederholt angebracht. Offenbar ist das Samuel Dubno (GLP) entgangen. Keine Fraktion in der RPK hat nur Positives gesehen.

Monika Erfigen (SVP): Ausschlaggebend für die Motion waren die versteckten Kosten. Kosten, die sowieso anfallen und über die niemand Bescheid weiss, so etwa Polizeipräsenz oder Löhne von Personen, die mit dem Projekt beschäftigt sind. Das war der Ausgangspunkt der Motion und in diesem Sinne ist die Motion nicht erfüllt.

Walter Angst (AL): Beim Ausweisen der Kosten der Eigenleistungen werden sowohl diejenigen mit als auch diejenigen ohne Ausgabecharakter zusammengezählt. So wird eine transparente Beschlussfassung ermöglicht. Das war insbesondere ein von der FDP gefordertes wichtiges Element. Wir wollen Transparenz herstellen und wissen, wie viel von städtischen Angestellten geleistet wird, wie viel Gebührenverzicht gemacht wird und wie viele Leistungen über die normale Menge hinaus anfallen. Die SVP fordert letztlich, dass man jede für einen Quartieranlass geleistete Viertelstunde aufschreiben und in Rechnung stellen müsste. Das scheint mir nicht sinnvoll. Ich bin der Meinung, dass Transparenz hergestellt ist. Wir wissen, was fliesst, auch wenn etwas nicht verrechnet wird. Das ist zentral.

Christoph Spiess (SD): Aus den Unterlagen geht hervor, dass das Geschäft in der vorberatenden Kommission beraten wurde und es keinen Gegenantrag gibt. Nun gibt es im Rat trotzdem eine grosse Debatte. Es ist nicht effizient, diese Diskussionen ins

3 / 4

Plenum zu verlegen. Man sollte in den Kommissionen so arbeiten, dass die Standpunkte klar sind, bevor man das Thema im Rat diskutiert.

Dr. Daniel Regli (SVP): *Ich werde das Votum von Christoph Spiess (SD) berücksichtigen und mich nicht mehr äussern.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Finanzdepartements Stellung.

STR Daniel Leupi: *Roger Liebi (SVP) hat hier einen falschen Schluss gezogen. Es werden nicht nur die Überstunden, sondern durchaus auch die normalen Arbeitsstunden mit einberechnet. Darauf kann sich der Rat verlassen.*

Änderungsantrag der SVP-Fraktion zu Dispositivziffer 1

Roger Liebi (SVP) beantragt namens der SVP-Fraktion folgende Änderung der Dispositivziffer 1:

1. Vom vorliegenden Bericht zur Dringlichen Motion der Rechnungsprüfungskommission vom 21. April 2010 (GR Nr. 2010/203) betreffend Eigenleistungen der Stadt Zürich im Zusammenhang mit Grossanlässen und Grossprojekten wird ablehnend Kenntnis genommen.

Der Rat lehnt den Antrag von Roger Liebi (SVP) mit 22 gegen 93 ab.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffern 1–2

Die RPK beantragt Zustimmung zu den Dispositivziffern 1–2.

Zustimmung: Walter Angst (AL), Referent; Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Florian Utz (SP)
Enthaltung: Präsident Roger Liebi (SVP), Dr. Daniel Regli (SVP)
Abwesend: Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der RPK mit 93 gegen 22 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Vom vorliegenden Bericht zur Dringlichen Motion der Rechnungsprüfungskommission vom 21. April 2010 (GR Nr. 2010/203) betreffend Eigenleistungen der Stadt Zürich im Zusammenhang mit Grossanlässen und Grossprojekten wird Kenntnis genommen.

4 / 4

2. Die Dringliche Motion, GR Nr. 2010/203, wird als erledigt abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 9. April 2014

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat